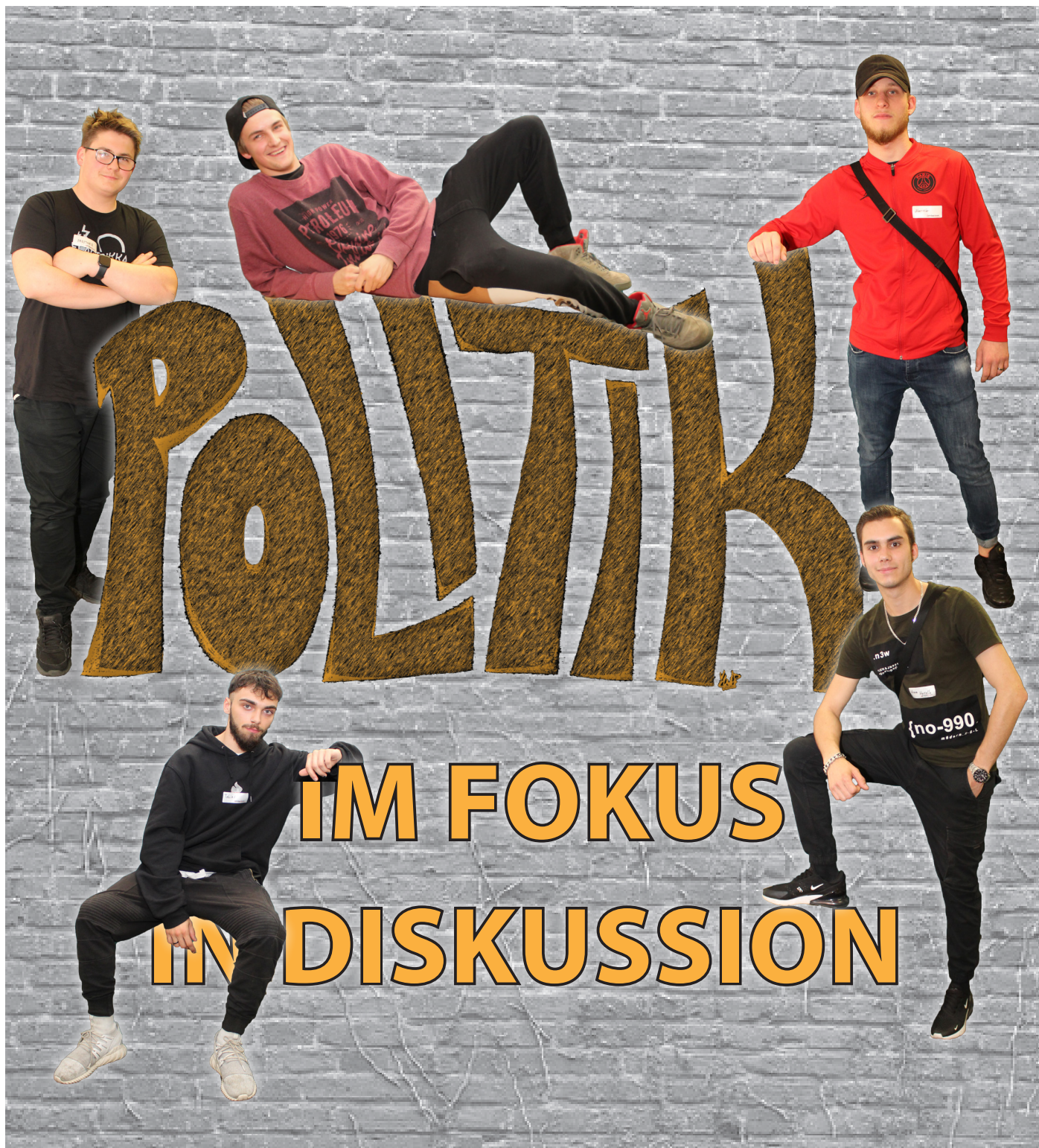




Am 9. Mai 2019 besuchten die 1.BV und die 2.I der Berufsschule Mollardgasse den Workshop zu den Themen Demokratie, Rechte, Mitbestimmung, Meinungsäußerung mit den Gästen: Hermann Krist (SPÖ) und Rudolf Taschner (ÖVP).

In Schulen wird Politische Bildung oft nur oberflächlich im Unterricht behandelt. Wir finden, dass es wichtig ist, über diese Themen informiert zu werden, auch wenn oft, vor allem bei jüngeren Menschen, kein Interesse vorhanden ist.

Tobias und Mohammad



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament



**„Alleine kann man nicht so viel bewegen, als in einer Gruppe.“**

## Demokratie

Wir haben heute darüber diskutiert, ob man als Einzelperson etwas verändern kann oder nicht. Wenn ja, wie? In diesem Artikel sind persönliche Gedanken wieder gegeben.



Wir sind der Meinung, dass man als einzige Person nichts bewirken kann. Jedoch kann man heutzutage mit Hilfe der Sozialen Medien seine Meinung im Internet verteilen und so ein paar mehr Leute davon überzeugen. Medien braucht man in einer Demokratie, um Infos zu bekommen. Gut ist, mehrere Medien (auch Webseiten) zu besuchen, um andere bzw. mehr Infos zu bekommen, damit man sich seine eigene Meinung bilden kann.

### Gesprächsrunde

In der Gesprächsrunde mit den zwei Nationalratsabgeordneten Hermann Krist und Rudolf Taschner haben wir herausgefunden, dass man als Einzelperson verschiedene Möglichkeiten hat, mitzubestimmen. Sie haben uns erzählt, dass man zum Beispiel mit mindestens 100.000 Unterschriften etwas im Parlament bewirken kann. Das nennt man dann Volksbegehren. Briefe werden mehr berücksichtigt als E-Mails, da kann man auch seine Anliegen hineinschreiben. Man sollte sich in vertrauenswürdigen Medien informieren, um sich eine eigene Meinung zu bilden.



Aidan, Antonio, Burak, Mert Abi und Marcel

## „Wahl ab 18?“

Wir fragen uns, ob das sinnvoll wäre.

# Soll das Wahlalter auf 18 Jahre angehoben werden?

Haben Jugendliche unter 18 Jahre genug Informationen, um sich eine eigene Meinung zu bilden?  
Jetzt wird diskutiert, ob erst Volljährige wählen gehen dürfen.



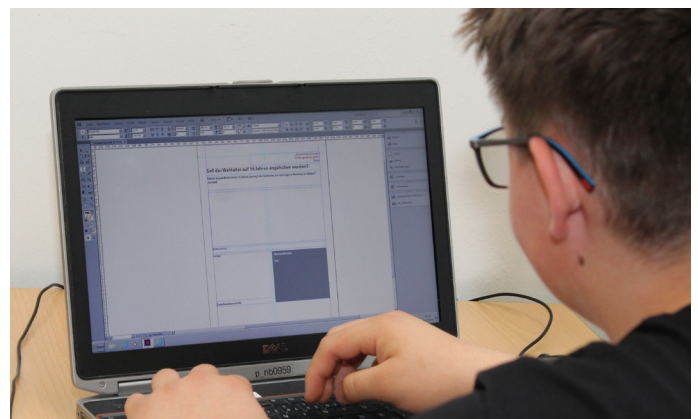
Oft wird viel diskutiert, ob das Wahlalter in Österreich angehoben werden soll. Gründe dafür sind die Fehlinformation und das Desinteresse der Minderjährigen.

### Im Interview mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat:

Im Interview mit Hermann Krist (SPÖ) und Mag. Dr. Rudolf Taschner (ÖVP) heißt es, dass eine Anhebung des Wahlrechts derzeit nicht möglich ist. Es gäbe national zu viele Ebenen, die sich gegen die Umstellung aussprechen würden, da sie einen großen Aufwand benötige. Viel mehr sollten die derzeitigen Lehrpläne geändert werden. „Die jetzigen Lehrpläne beinhalten zu wenig politische Bildung im Bereich der Unterstufen. So kommt die Jugend zu wenig in direkten Kontakt mit Politik“, so die beiden Politiker.

### Eigene Meinungen der Autoren

Unserer Meinung nach sollte das Wahlalter auf 18 Jahre angehoben werden, damit sich Minderjährige noch besser über die Politik informieren und dadurch mehr Zeit haben, sich eine eigene Meinung bilden zu können.



Marcello, Sebastian, Philipp, Justin und Alexander

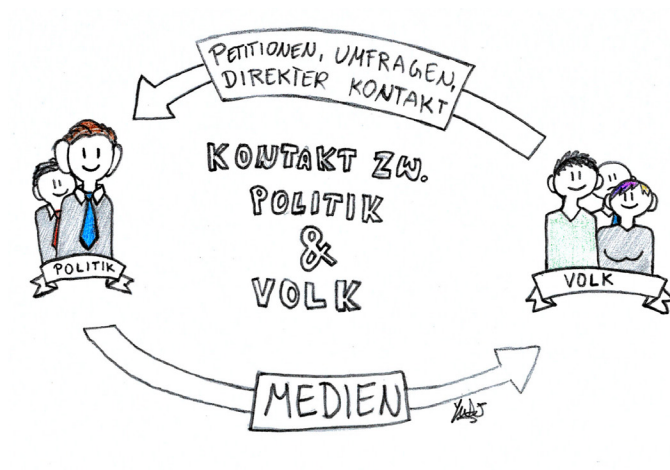


**„Meinungen sind wie Grundstücke: Erstens sind sie zu teuer, und zweitens kann man nicht immer darauf bauen.“**

Dieter Hildebrandt

## Meinungsäußerung

Wie sehr kümmern sich Politiker um unsere Anliegen?



Der Meinungsaustausch zwischen PolitikerInnen und der Bevölkerung ist sehr wichtig für eine funktionierende Demokratie.

Um eine eigene Meinung finden zu können, sollte man vorher Informationen sammeln. Viele Meinungsäußerungen in der heutigen Zeit basieren auf Fake-News, deshalb ist es wichtig, sich umfassend und unabhängig zu informieren. Dazu gehört auch der zwischenmenschliche Austausch. Ebenso sollten sich Politiker und Politikerinnen mit dem Volk austauschen, damit sie Politik für das Volk machen können. Dies können sie mit Hilfe von Petitionen, Umfragen und zugesendeten Briefen oder E-Mails machen. Ebenfalls wichtig hierfür ist der direkte Kontakt mit dem Volk bei Sprechstunden, Wahlkampfständen oder Veranstaltungen.

### Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

„Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.“

### Interview mit den Nationalratsabgeordneten

Die Abgeordneten haben uns dargelegt, dass ihre politische Arbeit darin besteht, Kompromisse einzugehen und miteinander zu reden. Außerdem war unser Wunsch, den Schulen mehr Entscheidungsfreiheit zu geben in Bezug auf Lehrausgänge und praktische Übungen. Sie sagten uns auch, dass PolitikerInnen nicht den ersten Willen haben, wiedergewählt zu werden, sondern den politischen Willen der BürgerInnen umzusetzen.

Gespräch mit Mag. Dr. Rudolf Taschner und Hermann Krist.



Anna, Ina, Florian, Fritz und Simon

**„Es hilft nichts, das Recht auf seiner Seite zu haben. Man muss auch mit der Justiz rechnen.“**

**-Dieter Hildebrandt**

## Allgemeine Rechte

**Fünf Lehrlinge haben sich mit dem Thema „Rechte“ beschäftigt. Im Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt wurde in der Gruppe darüber diskutiert und danach mit zwei Nationalratsabgeordneten besprochen.**

Die Lehrlinge haben sich für das Thema Rechte entschieden. Jeder hat Rechte, aber nicht jeder hat dieselben. Das bedeutet, dass sich einige Rechte nur auf Staatsbürger/innen beziehen und auch das Alter unterschiedliche Rechte einschließt.

Die groben Überbegriffe der Rechte sind Rechte ethnischer Minderheiten, existentielle Rechte, politische Rechte, persönliche Freiheitsrechte, kulturelle Rechte, ökonomische Rechte, prozessuale Rechte und Rechte des Privat- und Familienlebens.



### Das Recht auf Bildung

*„Jeder hat das Recht auf Bildung und das Recht auf Information.“*

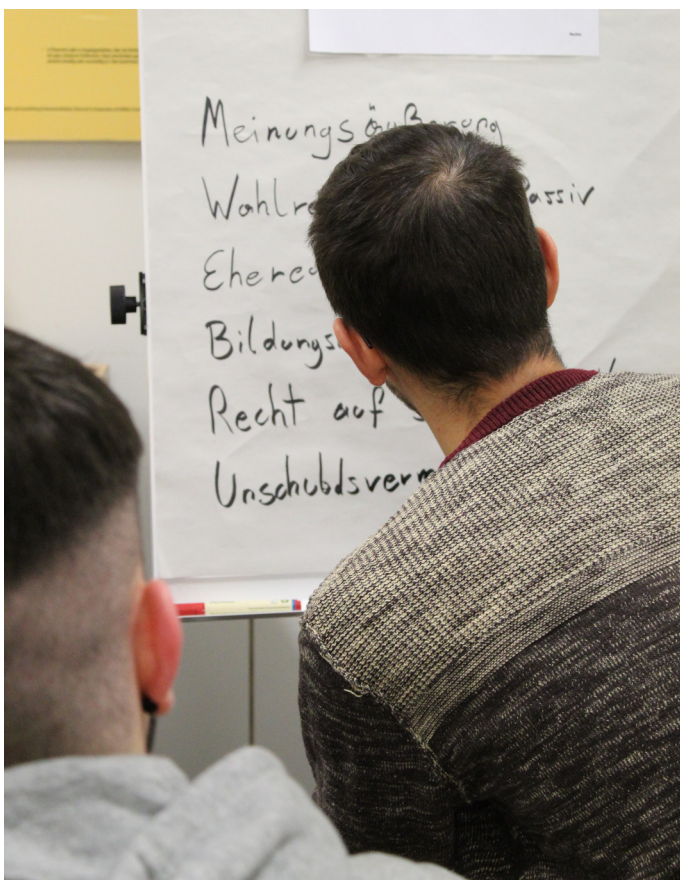
Die Lehrlinge haben insbesondere das Recht auf Bildung besprochen. Zuerst nur in der Gruppe und danach mit den Nationalratsabgeordneten. Das Thema war das Budget für die Berufsschule, speziell den Zweig der Veranstaltungstechnik. Hier wird teilweise mit Equipment gearbeitet, das älter als die Schüler/innen ist und im Arbeitsalltag nicht mehr vorkommt, da die Branche meist mit aktueller Technik arbeiten muss. Die Lehrlinge wollten wissen, warum es nicht mehr Geld für unsere Bildung gibt.

Von dem Gespräch waren sie enttäuscht. Die Abgeordneten hatten keine Lösungsvorschläge und wimmelten uns mit Geschichten aus ihrem Leben ab.

### Fazit:

Rechte bringen nur etwas, wenn es jemanden gibt, der sie durchsetzt. Solange sie nur am Papier stehen, können wir nichts damit anfangen.

*Seko, Scharo, Mohammad, Tobias und Philipp*







## Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,  
Herstellerin: Parlamentsdirektion  
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017  
Wien, Österreich



Lehrlingsforum - PolitikerInnen  
1BV und 2I Berufsschule für Elektrotechnik und  
Mechatronik, Mollardgasse 87, 1060 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die  
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des  
Workshops wieder.